



Tobias Wenzel und Karl-Heinz Balke (l. u. 2. v. l.) bei Erläuterungen am Versuchsstand



Glühende Strelter für ...

(Fortsetzung von Seite 1) sich lebhaft für ihre Ausbildung, ihren Werdegang und das Ziel ihrer Forschung interessiert. Spüren die Studenten den Nutzen ihrer Arbeit? Welche Vorteile bringt die Versuchshalle für die Ausbildung der Studenten? - Fragen, auf die ihm die FDJler antworten konnten: Jawohl, an richtigen Aufgabenstellungen für die Industrie mitzuarbeiten, das ist eine echte Motivation für die Studenten.

Das besondere Interesse Eberhard Aurich galt der Rechenausbildung der Studenten. Forschungsstudent Lutz Gläser berichtete ihm von der zentralen Rechenausbildung, die alle Studenten der Sektion 15 durchlaufen und die in Zukunft vertieft und nach modernsten Anforderungen ausgerichtet wird. Damit werden die Studenten wesentlich mehr anwendungsbereites Wissen über die Mikrorechnererwerb.

Eberhard Aurich dankte den FDJlern der Sektion 15 für den guten Einblick in ihre Arbeit, für ihre Initiativen im Ernst-Thälmann-Aufgebot in Vorbereitung des XI. Parteitag und nahm freudig die unter Mitwirkung der Sektion als Konsumgut entwickelte Hekenscherer sowie ein TU-T-Shirt als Geschenke in Empfang.

Im Anschluß an den Besuch des gemeinsamen Forschungszentrums TU-NAGEMA beriet der 1. Sekretär des FDJ-Zentralrats mit dem Forscheraktiv der FDJ unserer Universität. Leiter von Jugendforscherteams berichteten, wie sie ihr Forschungsthema anpacken und wie sie damit einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen anstreben. „Wir merken, daß wir ohne Mikroelektronik in der Automatisierungstechnik nicht mehr auskommen“, meinte Thomas Meißner, Forschungsstudent an der Sektion

Einheit von Hochschulforschung und Praxis als entscheidende Studienmotivation. Auf den Prozeß der Selbstziehung der Studenten wies Thomas Daffner von der Sektion Wasserwesen, Leiter des Zentralen Jugendobjektes „Sozialismus und Umwelt - Rationelle Wassernutzung im oberen Elbtal“ hin. Engagiert meldete sich Dr. Veronika Pohris von der Sektion Forstwirtschaft zu Wort. Stabile Waldbestände aufzubauen ist Hauptaufgabe der Tätigkeit ihres Jugendforscherteams. Schutz von Alternativbaumarten gegen Schädlinge in Immissionsgebieten. Als Geschenk an den 1. Sekretär des FDJ-Zentralrats überreichte sie eine Miniantenne im Blumentopf. Ebenso übergab Matthias Höhne von der Sektion Architektur eine Mappe mit Fotokopien der Schwerpunktaufgaben an der Sektion. Ein Vierteljahr früher schloß er in diesem Frühjahr sein Studium ab.

Klaus Schüller von der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, der an



GO-Sekretär Karl-Heinz Balke überreichte Eberhard Aurich ein Abschiedsgeschenk.



Von der Notwendigkeit, die Rechen- technik voll zu nutzen, sprach Gerhard Müller, Assistent an der Sektion 15. Fotos: Liebert/UFBS



Andreas Popp berichtete von seinen Erfahrungen als FDJ-Beauftragter für das Kreisjugendobjekt „AUTFERT 14“.

Grundlagen des Maschinenwesens, der sich mit der Automatisierung des Schraubens befaßt.

Andreas Popp, Assistent an der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, FDJ-Beauftragter des Kreisjugendobjektes AUTFERT 14, betonte die frühzeitige Einbeziehung der Studenten in die Forschung wie auch die

einer CAD-Lösung für Spannbeton arbeitet, bewegt besonders die Informatik. Er sprach sich dafür aus, daß der Jugendverband bei dem großen Bedürfnis der Studenten nach Informatikausbildung noch initiativreicher handeln müsse.

Einer der Delegierten zum XII. Parlament der FDJ, Forschungsstudent Ro-

nald Rast von der Sektion Bauingenieurwesen, berichtete davon, wie das Parlament ihn angeregt hat, seine Dissertation nicht erst 1986 zu verteidigen, sondern sich ein neues, bedeutend höheres Ziel zu stellen: Abschluß und Verteidigung anlässlich der 9. Zentralen Leistungsschau im November 1985. Buchstäblich Tag und Nacht arbeite er an seiner Forschungsaufgabe, deren Ziel es ist, ein neues betontechnologisches Verfahren zu entwickeln. Als Leiter des studentischen Jugendforscherteams ist er stolz darauf, mit seinen 12 Jugendfreunden die Forschungstätigkeit von zwei Kombinat an der Sektion Elektrotechnik, übermittelte seine Erfahrungen zu allgemeingültigen, grundsätzlich notwendigen Bedingungen, um ein Jugendforscherteam zur Geltung zu bringen.

Ausgehend von der auch im 10. ZK-Plenum wiederholt formulierten Aufgabenstellung, den Prozeß der umfassenden Intensivierung auf Dauer zu gewährleisten, forderte Eberhard Aurich die FDJ-Studenten auf, noch konsequenter als Streiter für den gesellschaftlichen Fortschritt aufzutreten. Mit dem XII. Parlament seien Maßstäbe gesetzt. Wir brauchen eine junge Intelligenz, sagte er, die den Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revolution vorantreibt. Die Frage, wie die Absolventen in der Lage sind, mit Mikroelektronik umzugehen, das sei eine produktive Fragestellung auch für unsere FDJ-Kreisorganisation. Es gelte noch stärker, die Anwendung von Computertechnik zu fördern und zu fordern. Noch mehr müsse die Frage im Vordergrund stehen: Was für abbrechbare Aufgaben können wir auf den Tisch des XI. Parteitages legen? Es gebe also immer um konkrete, kontrollfähige und abbrechbare Ergebnisse!

Eberhard Aurich dankte für die zahlreichen Informationen über die Initiativen unserer FDJler nach dem XII. Parlament und wünschte der FDJ-Kreisorganisation viel Erfolg in der Parteitagsvorbereitung.

Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Volker Rebhan, versicherte dem 1. Sekretär des FDJ-Zentralrats, alles zu tun, im Sinne der 10. Tagung des ZK der SED und des XII. Parlaments der FDJ einen entscheidenden Durchbruch in der Ausgestaltung des Studiums als schöpferisch-produktive Phase zu erreichen. Wir haben uns auf unsere Fahnen geschrieben, sagte er, daß die übergroße Mehrheit der Studenten eine Prüfungsleistung im Rahmen des wissenschaftlichen Studentenwettstreits zum XI. Parteitag der SED erbringt. Noch mehr wollen wir uns anspruchsvolle Aufgaben aus dem Forschungsplan stellen, an Schlüsseltechnologien arbeiten und damit noch besser der Verantwortung gerecht werden, die wissenschaftlich-technische Revolution im Sozialismus mit durchzusetzen. Wir fühlen uns angesprochen, schon heute Aufgaben in Angriff zu nehmen, die weit in das Jahr 2000 reichen.

Volker Rebhan übergab Eberhard Aurich zum Abschluß der Zusammenkunft eine Mappe mit Ergebnissen im Ernst-Thälmann-Aufgebot und mit Parteitagsvorhaben aller FDJ-Grundorganisationen der TU.

R i e d e l



Volker Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisorganisation der TU, versicherte Eberhard Aurich auf der Beratung mit dem Forscherkollektiv der FDJ unserer Universität, als Jugendverband noch besser der Verantwortung für die wissenschaftlich-technische Revolution gerecht zu werden.

... und nicht vergessen, die Solidarität!



Auch in diesem Jahr rufen die Mitglieder des Verbandes der Journalisten der DDR zur großen Solidaritätsaktion des VDJ, deren Höhepunkt der 8. September ist. An diesem Tag vor nunmehr 42 Jahren wurde der tschechoslowakische Journalist und Internationalist Julius Fučík von den Faschisten ermordet. Sein Vermächtnis „Menschen, ich hatte euch lieb - seid wachsam!“ lebt in den Herzen unseres Volkes und findet seinen Niederschlag in hervorragenden Arbeitstagen für die Stärkung un-

seres sozialistischen Vaterlandes, dem Frieden und die Solidarität mit dem ant imperialistischen Befreiungskampf.

Bereits in den vergangenen Jahren beteiligten sich Kollektive und FDJ-Studentenbrigaden unserer Universität an dieser nun schon traditionellen Aktion. Sie leisteten durch ihre Spende aktive Hilfe für alle um Unabhängigkeit, um Demokratie und sozialen Fortschritt ringenden Völker, für die Ausbildung von Journalisten aus Lateinamerika, Afrika und Asien sowie zur Unterstützung aller progressiven Journalisten, die wegen ihres mutigen Eintretens für Frieden und

gesellschaftliche Entwicklung verfolgt werden.

Liebe Leser! Unterstützen auch Sie durch Ihre Geldspende auf das Solidaritätskonto des VDJ

Nr. 7299-33-3333

beim Postscheckamt Dresden die Aktion „Sollschick '85“! Zugleich würden wir uns über Ihre ganz persönlichen Gedanken zur tätigen Solidarität sehr freuen. Schreiben Sie uns, welche Begegnungen Sie mit der Kraft und der Wirksamkeit solidarischer Hilfe hatten, so wie wir sie alle nach 1945 vielfach erhielten und täglich spürten.

Berichten Sie uns bitte auch, wie Sie und Ihr Arbeitskollektiv mit neuen Vorhaben und Ergebnissen zur Stärkung der DDR beitragen, aber auch mit Ihrer Unterstützung der VDJ-Solidaktion aktiv für Frieden und sozialen Fortschritt in der Welt eintreten.

Ihre „UZ“-Redaktion

Baustudenten-telegramme

Brigade Jürgen Krall (Sektion 17) wurde Wettbewerbsieger in der 4. Woche und erhielt zum zweiten Mal das Ehrenbanner des Zentralrates der FDJ und des Ministeriums für Bauwesen. +++ Bei Initiativeschicht am 22. Juli über Feierabend hinaus 27 000 Ziegelsteine abgeleitet. Höchstleistungsschicht am 24. Juli erbrachte 3 644 Mark Bauproduktion (= 122 % der Baustudentennorm bzw. 102,5 % Facharbeiternorm). +++ Als VMI-Einsatz eine Rentnerwohnung renoviert. +++

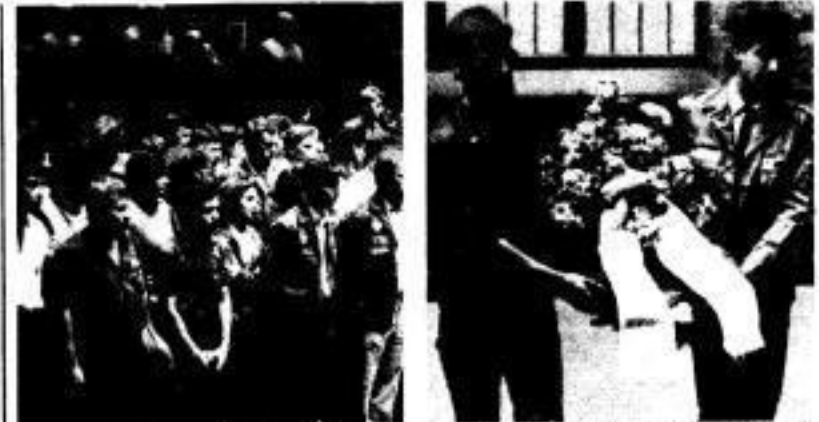
Schrottsammlung der Brigade Sievert (Sektion 17) ergab 2,6 Tonnen. +++ Brigade Bauroth (Sektion 04) fuhr Höchstleistungsschicht (26. Juli) und leistete als weitere Initiative eine technologisch bedingte Doppelschicht. +++

Brigade Uwe Baum (Sektion 10) verpflichtete sich, die Arbeitsleistungen eines freigestellten Kommilitonen mitzubringen, der in der Ruder-Nationalmannschaft an Meisterschaften teilnimmt. Ergebnis: Planvorgabe mit 105,6 % erfüllt. +++

Subbotnik am 27. Juli, dem Eröffnungstag der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, erzielte 4 848 Mark für das Soli-Konto 8787. +++

Fachexkursionen und Vorträge vermitteln interessante Fakten und Informationen, u.a. zum Baugeschehen am Platz der Akademie, auf dem Marx-Engels-Forum und im Abwasserturmpark Malchow sowie zur Umgestaltung des Ostbahnhofes als Hauptbahnhof. +++

Weitere attraktive und stimmungsvolle Veranstaltungen: Treffs mit Hauptdirektor und Bauarbeitern, Volleyballturnier der Hochschulen, sportliche Wettkämpfe der Brigade Wilke mit Stammkollektiv der Baustelle, Schlachtfest in Motzen, Bardparty im Friesenstadion mit Grill und Diskomusik. +++



Eröffnungsmeeting des Internationalen Studentenlagers „Artur Becker“ der TU am 4. August 1985 in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau.



Lagerleiter Andreas Augustin (r.) begrüßte auf dem abendlichen Eröffnungsbill die Brigadeleiter des ISL mit Blumen. Fotos: Schultz

Unser Bestes ...

(Fortsetzung von Seite 1) die FDJ-Studentenbrigaden 1984, in denen republikweit mehr als 60 000 FDJ-Studenten einen ökonomischen Nutzen von über 200 Millionen Mark erzielten. Dabei können die FDJler der TU mit Stolz auf ihren Anteil verweisen. So nahmen 1984 3 723 FDJ-Studenten an den Einsätzen teil (1983: 3 023) und erbrachten einen „Rekord“-Nutzen von 8,2 Mio Mark (1983: 5,5 Mio Mark), davon fast eine Million Mark in Initiativeschichten und Sonderschichten.

Dies verdeutlicht, wie die Bewegung der FDJ-Studentenbrigaden sich entwickelt und heute als wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor am Leben unserer sozialistischen Heimat einfach nicht mehr wegzudenken ist. Und im-

die Zeile aus einem bekannten Lied der FDJ-Singebewegung: ... Ein Ziel, kaum erreicht, ist schon wieder weggeschwommen ... War die FDJ in den Anfangsjahren noch intensiv Lernende beim großen Bruder, dem Leninischen Komsomol, entwickelte sie in den Folgejahren aus dessen Erfahrungen zugleich schöpferisch eigenständige, der Spezifik unseres Landes entsprechende Formen und Methoden für die Tätigkeit der FDJ-Studentenbrigaden.

Dabei erwies sich die Bildung organisierter und zentralisierter Lager als effektivste Form, um Kräfte und Mittel sowohl für einen wirksamen ökonomischen Einsatz als auch für die Organisation eines vielseitigen und attraktiven politisch-kulturellen Jugendlebens zu konzentrieren. Ein Grundsatz dieser Lager ist von Anfang an, FDJ-Studenten als Leitungskadern Verantwortung zu übertragen. So mancher bewährte Kader in leitenden Funktionen von Partei, Staat und in gesellschaftlichen Organisationen erwarb sich seine ersten Erfahrungen der Leitungstätigkeit in Lagerleitungen der FDJ-Studentenbrigaden.

Mittlerweile entwickelte sich die FDJ mit den gesammelten Erfahrungen in den FDJ-Studentenbrigaden vom Lernenden zum Lehrenden. Mit dem 1984 erstmals durchgeführten Studentenaustausch mit der VR Polen im Rahmen von Studentenbrigaden wurden und werden Erfahrungen der FDJ den polnischen Jugendverbänden vermittelt und darüber hinaus ein intensiver und umfassender Erfahrungsaustausch zwischen den Jugendorganisationen beider Bruderländer initiiert.

Wie sieht es nun mit unseren „Jubiläums“-Studentenbrigaden 1985 aus? Mit Sicherheit werden sie Maßstäbe für die Zukunft setzen. Sie werden aber auch Anlaß zum Nachdenken geben, wie die FDJ-Studentenbrigaden sich qualitativ weiterentwickeln können.

Erstmalig nehmen von unserer Universität mehr als 4 000 FDJ-Studenten an den Einsätzen teil, darunter mehr als 500 in siebenwöchigen Einsätzen. Erstmalig beteiligen sich auch etwa 300 Freunde aus dem 3. und höheren Studienjahre. Über 50 Einsatzbetriebe der FDJ-Studentenbrigaden 1985 erstrecken sich über ein Territorium mit den Eckpunkten Ulan-Bator, Leningrad, Taschkent und Zwickau. Damit sind große Dimensionen abgesteckt.

Tun wir unser Bestes, auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED unseren sozialistischen Staat weiter zu stärken und den Frieden sicherer zu machen. Gestalten wir unsere 20. FDJ-Studentenbrigadeneinsätze zu einem Ereignis, von dem auch die nächsten Studentengenerationen in 20 Jahren mit Hochachtung sprechen!

Freundschaft! Eure FDJ-Kreisleitung

Duftes Bergfest mit Wildschwein am Spieß

Schon während der Vorbereitungen unserer Seminarsgruppe auf den FDJ-Baustudentensommer 1985 war uns bewußt, daß in der Hauptstadt ein umfangreiches und niveauvolles Kulturangebot zur Auswahl steht. Aber wir wollten auch eigene Initiativen, insbesondere zur Ausgestaltung der Wochenenden, entwickeln. So entstand der Gedanke, eine duftige Bergfestete zu organisieren.

Am 27. und 28. Juli fand nun diese lang vorgeplante Brigadefei der Brigaden Nöske und Krall statt. Wir trafen uns dazu unweit des Parks von Sanssouci, in Eiche bei Potsdam, bei einer Kommilitonin. Roswitha Bonk trug mit ihrem Engagement wesentlich zum Gelingen der Fete bei, dafür danken wir ihr nochmals. Der Höhepunkt der Brigadefei sollte nicht lange auf sich warten lassen: ein Wildschwein am Spieß. Bewaffnet mit scharfen Messern ging es nun ans „Schlachten“ und Verputzen. Die Wochenendnacht verbrachten wir in Zelten, ein Test für die kommenden Urlaubswochen.

Nach einem zünftigen Bauernfrühstück schlugen wir uns in Richtung Park Sanssouci durch, besonders interessierten uns dabei die baulichen und architektonischen Spezialitäten. Das Wochenende in Eiche ging mit Kaffee und Kuchen zu Ende. Es war ein rundum gelungenes Wochenende, und ein jeder denkt gern daran zurück.

SG 84/1701

Während der Eröffnung des Internationalen Dresdner Studentenlagers, in dem Studenten unseres Bezirkes mit ihren polnischen Kommilitonen zusammenarbeiten. Foto: Selbst

mer wird eines zu den FDJ-Studentenbrigaden gehören, gestern wie heute und auch noch in 20 Jahren: FDJ-Studentenbrigaden - das heißt nicht einfach irgendwo zu arbeiten, sondern heißt, mit offenen Augen zu arbeiten, heißt, unkonventionelle Wege zu gehen, um zusätzlich Effektivitätsreserven zu erschließen und manchmal, auch gegen seinen Willen, einen gar zu alt eingegessenen „Praktiker“ für neue Ideen zu begeistern, heißt letztendlich, eigene Kraft zu erproben für die Kämpfe in der materiellen Produktion.

20 Jahre FDJ-Studentenbrigaden bedeutet 20 Jahre Sammeln und Auswerten von Erfahrungen. Finden wir wirksamer und effektiver politisch-ideologischer und organisatorischer Führungsmethoden, die natürlich den aktuellen Anforderungen gewachsen sein müssen. Mehr als für manch andere Bewegung unseres Jugendverbandes gilt und gilt